

WF

Sonder

16. August 1968

31

Preis 0,05 M

Organ der SED-Betriebs-
parteioorganisation VEB
Werk für Fernsehelektronik

Macht- grenzen

Vor sieben Jahren, am 13. August, wurden sie den Bonner Alleinvertretern, Neonazis und Militaristen faustgerecht von der Arbeiter-und-Bauern-Macht dokumentiert. Das Wutgeheul und Gezeter war nicht zu überhören. Nur zu verständlich, denn über Nacht hörte das Parasitendasein auf unsere Kosten ein für allemal auf. Ihre Hände reichten nicht mehr bis in unsere Taschen. Stacheldraht und Beton, Volksarmisten und Genossen auch unserer Kampfgruppe versperrten ihnen den Weg.

Aus war der Traum der Ostlandritter, mit klingendem Spiel durchs Brandenburger Tor zu marschieren. Endgültig sind die Grenzen ihrer Macht und unverrückbar. Sie sind durch nichts aufzuheben, schon gar nicht durch eine „neue Bonner Ostpolitik“, die in Wirklichkeit eine sehr alte ist. Jeder in unserer Republik weiß heute, daß wir in den letzten sieben Jahren reicher geworden sind, weil wir allein die Früchte unserer Arbeit ernten. Es ist klar, wir versäumen auch nicht, sie zuverlässig zu schützen.

Julius Nitze (rechts im Bild) trägt seit 22 Jahren zur Entwicklung unseres Betriebes bei. Der heute 67jährige ist ein versierter Einrichter und aktives Mitglied des Kollektivs „Vietnam“ (RV 2).

Den Wettbewerb zum Geburtstag unserer Republik will er durch fehlerfreie Arbeit und Qualifizierung anderer Kollegen unterstützen.



BGL beruft Festkomitee

Zur Vorbereitung des 20. Jahrestages unserer sozialistischen Republik in unserem Betrieb wird heute durch die Betriebsgewerkschaftsleitung ein Festkomitee berufen. Um 15 Uhr erfolgt im Beratungszimmer des Betriebsdirektors die konstituierende Sitzung dieses Gremiums, das die gesamte Vorbereitung zum großen Geburtstag unserer Republik in unserem Kollektiv koordiniert und leitet.

Neben Genossen Becker als Vorsitzenden wurden weitere 32 Persönlichkeiten für dieses Festkomitee vorgeschlagen, darunter Gen. Sudoma, Genosse Brunn, Genosse Ewert, Kollege Dr. Ladwig, Genosse Thiel, Kollege Wildgrube, Genosse Fandrich, Genosse Porsche, Genosse Peterke, Genosse Wetzel, Genosse Paulick, Kollege Hornung, Genosse Adler und Genosse Potro als Sekretär. Außerdem werden 18 Brigadiere als Vertreter ihrer AGL in diesem Komitee mitarbeiten.

Das Festkomitee wird in jedem zweiten Monat die Aufgaben beraten und in der Zwischenzeit durch ein Organisationsbüro unter Leitung des Sekretärs wirksam werden. Es ist vorgesehen, die Arbeit des Festkomitees auf der Basis von vier Arbeitsgruppen aufzubauen.

1. Führung des sozialistischen Wettbewerbs
2. Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens in Verbindung mit der Ausgestaltung inner- und außerhalb des Betriebes

4. Festprogramm — Betriebsfestspiele

Das Festkomitee wird sich auf folgende Konzeption stützen: „Das, was die Repräsentanten unseres Staates in der Stunde der Geburt unserer Republik versprochen, mit der brüderlichen Unterstützung der Sowjetunion und durch millionenfache Leistung aller Werktätigen verwirklicht wurde. Unsere sozialistische Verfassung ist ein Ausdruck des von uns Erreichten. Am Leben jedes einzelnen, jeder Familie und jedes Beschäftigten können wir die stets größer werdenden Erfolge messen. Die Werktätigen unseres Betriebes haben durch ihre Leistungen einen großen Beitrag zu dieser Entwicklung geleistet. Sie bewiesen damit, was der Mensch zu leisten vermag, wenn er frei ist von Ausbeutung und sozialer Unsicherheit. Die Bilanz der 1. Etappe im Wettbewerb zum 20. Jahrestag gab Zeugnis von der großen Wandlung, dem Denken und Handeln unserer Menschen.“

1247 Kollektiv- und Einzelverpflichtungen dokumentieren diese hervorragenden Ergebnisse, die sich in den übererfüllten Halbjahresplänen in unserem Kollektiv widerspiegeln.

Das Festkomitee wendet sich an jeden Kollegen, die Höhepunkte des Jahres 1968 wie den 19. Jahrestag der DDR, den 50. Jahrestag der Novemberrevolution und der Gründung der KPD würdig vorzubereiten.

Redaktion

FDJler unserer Betriebsschule in lebhaftem Gespräch mit ihren jungen französischen Gästen, die unsere Grundorganisation am 9. August begrüßen konnte.

...übrigens:

war am Donnerstag, dem 8. August 1968, der berühmte sowjetische Regisseur Roman Karmen auf Motivsuche in unserem Werk. Unter seiner Regie entsteht gegenwärtig ein Film über Berlin.



Zusätzlich 4500 gute Röhren

In den durchgeführten Sonderschichten konnten vom 3. bis zum 5. August 1968 durch die Hilfe aller beteiligten Kolleginnen und Kollegen insgesamt 4500 Bildröhren — davon 2500 Stück mit Metallarmierung versehen — produziert und als gute Röhren in das Sperrlager eingeliefert werden.

Dadurch war es uns möglich, die durch die Anlaufschwierigkeiten nach der Generalreparatur aufgetretenen Planrückstände um diese Anzahl an Bildröhren zu reduzieren.

Im Betriebsteil B erfolgte die Anerkennung der Leistungen in der Wettbewerbsinformation.

Auf diesem Wege möchten wir allen Kolleginnen und Kollegen, die nicht zum Betriebsteil Bildröhre gehören, unseren herzlichen Dank für Ihre Bereitschaft und für Ihre außerordentlich gute Arbeit aussprechen.

Wetzel
Betriebsteilleiter (B)

Aufgaben abgesteckt

Der Vorstand unserer DSF-Betriebsgruppe beriet auf seiner letzten Sitzung am 23. Juli den Arbeitsplan für das II. Halbjahr 1968. Schwerpunkte sind die Unterstützung der Kollektive, die um den Ehrentitel „Brigade der DSF“ kämpfen, sowie die Organisation der Zirkelarbeit zur Auswertung sowjetischer Erfahrungen.

Verlegt

Aus Kapazitätsgründen können der Lehrgang für technische Sachbearbeiter und der Aufbaulehrgang vom MeB zum E-Mechaniker erst im März 1969 beginnen.

Die bisher abgegebenen Anmeldungen behalten ihre Gültigkeit.

Zugleich geben wir bekannt, daß die Lehrgänge für Stenographie / Maschineschreiben, technisch Englisch und technisch Russisch wegen zu geringer Beteiligung nicht durchgeführt werden. Auf Wunsch können interessierte Kollegen an die Volkshochschule delegiert werden.

Abt. A0

Ständige Analysen der Materialplanung!

Wir möchten heute den Kollegen von TM 6 so offen und ehrlich antworten, wie sie in dem Artikel „Muß es Materialsorgen geben?“ gefragt und ihrerseits Vorschläge gemacht haben.

Es ist erfreulich, wenn sich Kollegen um einen reibungslosen Reparaturablauf sorgen und damit verbundene Fragen zur Diskussion stellen. Sie mögen es uns nicht verübeln, wenn wir offen sagen, daß die Ursachen für einige Hemmnisse in ihrer eigenen Abteilung liegen. Darüber müßte in erster Linie ihr Leiter Auskunft geben und seine eigene Materialplanung kritisch beleuchten, um zu Schlussfolgerungen im Sinne einer Veränderung zu kommen. Warum ist das so?

Gegenwärtig wird die Materialplanung hauptsächlich nach zwei Methoden durchgeführt:

- Materialplanung nach den von den einzelnen Abteilungen der Betriebsteile erstellten Materialverbrauchsnormen für die Erzeugnisse des Betriebes (Grundmaterial)

- Materialplanung nach Bedarfsmeldungen (Vordruck WF 4a-32) der Kostenstellen für Hilfsmaterial (für Instandhaltung, Entwicklung usw.). Hier bestehen keine Materialverbrauchsnormen.

Die Materialplanung des Grundmaterials braucht hier nicht weiter erörtert zu werden, da sie nicht Gegenstand des Artikels ist, sondern wir wollen uns nur mit dem Hilfsmaterial beschäftigen.

Wie schon angedeutet, planen die Kostenstellen (also auch TM 6) ihren Bedarf an Hilfsmaterial für das kommende Planjahr jeweils selbst ein und tragen somit die Verantwortung dafür, daß das Material bei Bedarf vorhanden ist. Diese Verantwortung der einplanenden (und beeinflussenden) Kostenstellen wird bis jetzt jedoch verkannt oder ignoriert, da die Stellen ihren Bedarf an Material nur einmal jährlich einschätzen und dann die Einplanung beiseite legen.

Es kommt aber darauf an, daß sich die Kostenstellen ständig mit der Materialsituation beschäftigen, indem sie ihren Materialverbrauch laufend analysieren und sich abzeichnende Veränderungen im Bedarf sofort an KM durch Berichtigung der Einplanungsmenge mittei-

len. Nur auf diese Weise ist es unseren Kollegen möglich, rechtzeitig Maßnahmen einzuleiten und den veränderten Bedarf zu befriedigen. Ansonsten werden immer wieder Materialengpässe auftreten bzw. Materialüberplanbestände entstehen.

Antwort... auf den Beitrag in Nr. 28 „Muß es Materialsorgen geben?“

Ein typisches Beispiel für die im Betrieb bestehende Praxis ist das folgende, wie folgende Tabelle be-

Material-Art	Abmessung	Planmenge I. Halbj. 1968	bezog. Menge I. Halbj. 1968
Schwarzblech St. III	1x1000x2000	300 kg	1840 kg
Schwarzblech St. III	2x1000x2000	300 kg	458 kg
Schwarzblech St. III	2,5x1000x2000	50 kg	180 kg
Schwarzblech St. III	3x1000x2000	100 kg	275 kg
Schwarzblech St. VII	0,75x1000x2000	—	75 kg
Schwarzblech St. VIII	2,5x1000x2000	—	75 kg

Diese Einplanung wurde im vergangenen Jahr abgegeben und nie wieder korrigiert, obwohl höhere Mengen benötigt wurden. Es ist daher verständlich, daß bei der Beschaffung der zusätzlichen Materialmengen Versorgungsschwierigkeiten auftreten müssen.

Unsere Forderung an alle Kostenstellen lautet daher: **Ständige Analyse der Materialsituation und bei Veränderungen rechtzeitige Mitteilung an KM!**

Und nun unsere Bitte: Werten Sie diese Tatsachen in den Gewerkschaftsversammlungen aus und verlangen Sie Änderung in der Behandlung der Materialfragen in den Abteilungen.

Die Schwierigkeiten, die bei der Versorgung mit Normteilen (u. a. Schrauben) aufgetreten sind, resultieren aus Planungsfehlern der zuständigen VVB Normteile. Nach unseren Informationen sind diese Fehler inzwischen korrigiert, so daß im 2. Halbjahr eine ausreichende Versorgung gesichert erscheint.

Und nun zur Situation bei PVC-Rohr. Aus den zwischen Kollegen Mahlkow und unserem Kollegen Ulrich ständig geführten Absprachen

mußte in TM 6 bekannt sein, daß das Aufkommen an PVC-Rohr noch nicht den Bedarf der gesamten Volkswirtschaft deckt. Vom Chemiehandel sind uns entsprechende Ausweichmaterialien angeboten worden (Polyäthylenrohr), die auch von KM beschafft wurden. Inzwischen ist durch den Katastrophenfall im Kombinat Bitterfeld die Versorgung mit PVC-Rohr wesentlich kritischer geworden. Anlässlich einer Beratung mit dem Chemiehandel, die am 23. Juli stattfand und die Behebung der Auswirkungen der Katastrophe von Bitterfeld zum Inhalt hatte, wurde uns die dringende Empfehlung gegeben, auf Polyäthylen auszuweichen.

Das muß TM 6 nun auch endlich tun. (Kollege Mahlkow hat an der erwähnten Beratung teilgenommen!) Wir hoffen, daß wir mit dieser offenen und ausführlichen Antwort die von den Kollegen aufgeworfenen Fragen geklärt haben. Falls trotzdem noch Unklarheiten bestehen, bitten wir, sich an zuständige Abteilungsleiter im KM-Bereich zu wenden.

Gerd Bethke, Dipl.-Ökonom (KMB)
Alfred Strogies, Bereichsleiter (KM)

Nachruf



Am 27. Juli 1968 verstarb — unfaßbar für uns alle — im Alter von 59 Jahren unser Kollege

Alexander Franke.

Er war uns in langjähriger Zusammenarbeit ein guter, stets hilfsbereiter Kollege und stand allen betrieblichen und menschlichen Problemen aufgeschlossen gegenüber. Sein plötzlicher Tod erschüttert uns tief und reißt eine schmerzliche Lücke in unseren Kollegenkreis. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Die Kolleginnen und Kollegen des Büros für Standardisierung und technische Unterlagen (TT 5)



DAS LIEGT TONNENSCHWER IM GENICK! Deshalb legt die Finger auf die wunden Stellen! Seid kritisch, prüft selbst und helft verändern! Oft liegen die Ursachen in unserer eigenen Abteilung.



AUS DEM LEBEN
UNSERER

PARTEI

berichtet

Aufgenommen in die Vorhut der Arbeiterklasse

Über hundert der besten Werk-tätigen Köpenicks erhielten im Juli 1968 ihre Kandidatenkarte bzw. das Dokument unserer Partei durch Vertreter der SED-Kreisleitung Köpenick überreicht.

Die feierliche Atmosphäre des Terrassensaals im WF-Kulturhaus und ein kleines Kulturprogramm trugen mit dazu bei, daß dieser Tag für alle Beteiligten zu einem Erlebnis wurde.

Sachlich-nüchterne Worte, die den Uneingeweihten über ein Ereignis informieren, wie es sich täglich in unserer Republik wiederholt. Immer mehr Menschen — junge und ältere — erkennen, daß sie zur Partei der Arbeiterklasse gehören, weil ihre Ziele die ihrigen sind. Sie haben begriffen, daß die Erreichung dieser Ziele bei der Gestaltung eines Lebens in Glück und Frieden und für Völkerfreundschaft ihrer Mithilfe bedarf.

In den Begründungen zur Aufnahme als Kandidat heißt es immer wieder: „...weil ich in der Partei noch aktiver unsere Interessen wahrnehmen kann.“

Was mag die Älteren unter uns in dieser Stunde bewegt haben, was die Jungen, die in unserem Staat groß geworden sind?

Partei —
das ist die Heimat der Genossen
und die Gewisheit,
daß die Klasse siegt;
ein Wille,
unbesiegbar und entschlossen,
und eine Macht,
die in der Einheit liegt.

Partei —
das ist der Sieg in allen Ländern,
das Wort von Marx,
das alle Völker eint;
die große Kraft,
um eine Welt zu ändern —
das Licht der Wahrheit,
das unendlich scheint.

Josef Wächtler

Vielerart mögen die Erinnerungen gewesen sein, vielfältig die Gedanken. Mancher hat sich vielleicht gefragt: Warum bin ich diesen Schritt nicht schon eher gegangen?

Auf jedem Gesicht aber spiegelte sich der Stolz wieder, jetzt dazuzugehören, das Wissen um die hohe Verantwortung als Kandidat und Mitglied der Vorhut unserer Klasse.

Mögen die Worte Pawel Kortschagins aus Ostrowskis Roman „Wie der Stahl gehärtet wurde“ Leitfaden unseres Lebens sein:

„Das Wertvollste, was der Mensch besitzt, ist das Leben. Es wird ihm nur ein einziges Mal gegeben, und er muß es so verbringen, daß ihm später zwecklos verlebte Jahre nicht reuen, ihn unwürdige, nichtssagende Vergangenheit nicht bedrückt und er sterbend sagen kann: Mein ganzes Leben, meine ganze Kraft habe ich dem Herrlichsten auf der Welt — dem Kampfe für die Befreiung der Menschheit — geweiht!“

Renate Walter



Erfahrungen und Hinweise der zentralen Arbeitsgruppe zur Einführung des Systems der fehlerfreien Arbeit im VEB Werk für Fernseh-elektronik

Den Fehlern auf der Spur ist der Betriebsteil Sonderfertigung

Eine im Bereich Bildaufnahme-röhren (Betriebsteil Sonderfertigung) von Januar bis Mai dieses Jahres angestellte Fehleranalyse zeigt drei Hauptfehler als Ausschubursache auf:

1. Technisch ungeklärte physikalische Probleme
2. Technologische Unsicherheiten
3. Persönlich beeinflussbare Fehler

Was muß sich ändern?

● Forschungs- und Entwicklungsthemen müssen durch ein noch höheres Niveau dazu beitragen, daß bei Übernahme von Erzeugnissen in die Produktion das Fertigungsrisiko niedrig gehalten wird

● Sind bei Überleitungen keine produktionsreifen Unterlagen und Einrichtungen vorhanden, ist das Recht der Zurückweisung anzuwenden, um technologische Unsicherheiten im Fertigungsablauf zu vermeiden

● Rund neun Prozent aller Fehler sind durch größere persönliche Aufmerksamkeit, Qualifizierung, äußerste Sauberkeit u. a. m. am Arbeitsplatz bei der Fertigung von Superorthikons und Endikons vermeidbar. Das heißt, es können rund 42,- bis 410,- Mark je System bzw. Röhre an Grundkosten und Material eingespart werden, wenn solche Fehler vermieden werden.

Im Auftrage des Betriebsteiles „S“ übergab uns Kollege Bratke diese Zeilen und versichert, daß auch in Zukunft die erkannten Schwachstellen weiterhin analysiert und zielstrebig bearbeitet werden.



Warum ich Kandidat wurde

Immer Genossen an meiner Seite

Die Entscheidung, Mitglied der Partei zu werden, trifft man nicht von heute auf morgen. Sie ergibt sich aus einem längeren Entwicklungsprozeß der beruflichen und gesellschaftlichen Tätigkeit im Betrieb. Vor 13 Jahren bei meinem Eintritt als Lehrling in unser WF stand ich am Beginn meiner beruflichen Ausbildung und machte zugleich erste gesellschaftliche Schritte in der FDJ und Gewerkschaft. Durch Unterstützung und Beratung vieler Genossen schloß sich an die Absolvierung der Lehrausbildung und der gesammelten praktischen Erfahrungen dann das Studium an der Ingenieurschule an. Neben den technischen und naturwissenschaftlich-mathematischen Fächern gab es auch die Auseinandersetzung mit gesellschaftspolitischen Problemen, wo oftmals durch die Anleitung der erfahrenen Genossen der richtige Erkenntnisweg aufgezeigt wurde.

Auch durch die Mitarbeit im Jugendausschuß der BGL des WF und im Gewerkschaftskomitee unserer VVB reifte in mir der Entschluß, Kandidat der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands zu werden. Ich erhoffe mir durch die Mitgliedschaft in der Partei und die damit verbundene zielgerichtete politische Anleitung, meine berufliche Tätigkeit künftig noch qualifizierter ausführen zu können.

Horst Semisch, Patent-Ing. (TT 4)

Auch unsere Genossen der Kampfgruppe standen in den historischen Augusttagen 1961 an unserer Staatsgrenze auf Wacht. Unter ihnen Heinz Will, der Autor des nebenstehenden Beitrages, der danach den Weg zur Partei der Arbeiterklasse fand.

Die Früchte unserer Arbeit mehren und schützen

Gedanken zum 7. Jahrestag der zuverlässigen Sicherung unserer Staatsgrenze

So begann ein Sonntag im August: Im Morgengrauen klingelt es an der Wohnungstür des einen, beim anderen schrillt das Telefon, und bei einem dritten wird an das Fenster geklopft. Bei allen aber die gleichen Worte, ein kurzer Satz, der von jedem verstanden wird.

Jeder Genosse Kämpfer begreift, daß unsere Regierung entscheidende Maßnahmen beschlossen hat, um die bis dahin offene Staatsgrenze der Deutschen Demokratischen Republik zu Westberlin abzuriegeln. Damit soll der Provokations- und Kriegsbrandherd Westberlin unter zuverlässige Kontrolle gebracht werden.

Am Abend und in der folgenden Nacht treffen noch weitere Genossen ein, die sich an der Ostsee, in Thüringen oder anderen Gegenden in Urlaub befanden. — Der Kommandeur kann feststellen, daß unsere Hundertschaft voll einsatzfähig ist. Die kommenden Tage und Nächte waren hart.

Nach wenigen Tagen kamen die ersten Abordnungen unseres Betriebes. Endlich konnte dieser und jener Kämpfer arbeitsmäßige Fragen klären, die er ursprünglich gleich am Montag lösen wollte. Neben der Hauptaufgabe, die für jeden Angehörigen der Kampfgruppen jetzt bestand, nämlich die feste und zu-

verlässige Sicherung der Staatsgrenze, mußten ja die Planaufgaben erfüllt sowie die ökonomischen Probleme im Betrieb gelöst werden.

Die Tage vergingen. Von Stunde zu Stunde mußten die westdeutschen Imperialisten und ihre Westberliner Statthalter immer mehr erkennen, daß ihre Pläne unerwartet durchkreuzt wurden. In ohnmächtiger Wut versuchten sie immer wieder, mit Hilfe aufgeputschter jugendlicher unsere Genossen Kämpfer und die an ihrer Seite stehenden Genossen der NVA zu provozieren. Nur der straffen Disziplin und Besonnenheit unserer Seite war es zu verdanken, daß es zu keinen bewaffneten Konflikten kam.

Am 25. August morgens 8 Uhr meldete der Kommandeur unserer Hundertschaft, Genosse Siegmund Möbes, dem 1. Sekretär der Betriebsparteiorganisation des WF in Anwesenheit vieler Betriebsangehöriger: „Kampfauftrag erfüllt.“

Viele Aufmerksamkeiten und Ehrungen am Arbeitsplatz zeigten einmal mehr die enge Verbundenheit der Werktätigen mit uns, den Kämpfern, Unterführern und Kommandeuren der Kampfgruppe der Arbeiterklasse. Wir hatten bewiesen, daß wir diszipliniert und exakt die uns erteilten Aufträge zu erfüllen in der Lage sind und uns getreu unseren Gelöbnis verpflichtet fühlen, Betrieb und Republik mit der Waffe in der Hand zu schützen: Dabei waren uns viele Parteimitglieder Vorbild.

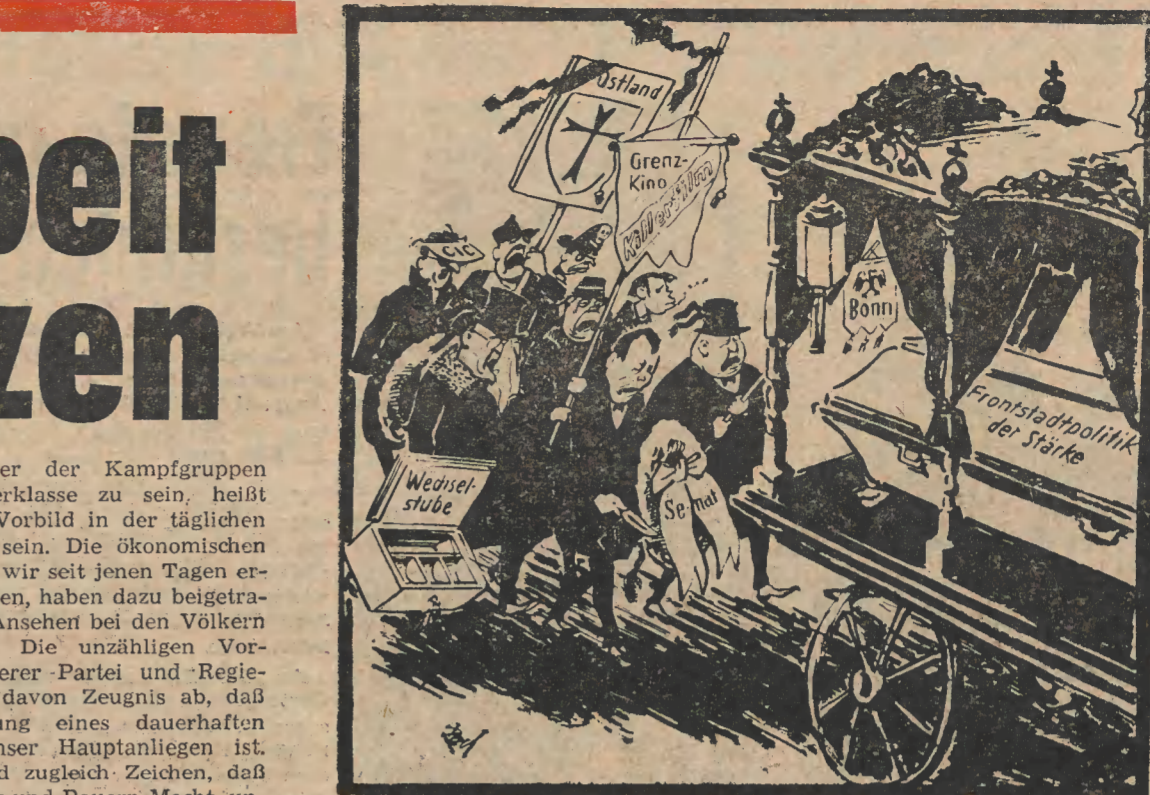
In den nun bereits vergangenen sieben Jahren seit diesen Augusttagen haben wir nicht geschlafen. Neue Genossen und Kollegen haben die Lücken der Ausgeschiedenen gefüllt. Einige haben über die Kampfgruppe den Weg zur Partei gefunden, so wie der Zugführer Hühne, Gruppenführer Bach und ich selbst.

Gemeinsam haben wir unsere Alarmbereitschaft gefestigt, uns neue Qualitäten in der Gefechts- und Einsatzbereitschaft angeeignet. Wir beherrschen die waffentechnischen und taktischen Aufgaben, die uns gestellt sind.

Als im KM-Bereich die Abteilung KMB entstand, war mein größter Wunsch: auch aus den Kolleginnen und Kollegen dieser Abteilung muß eine Brigade werden. Wir haben uns dann zusammengesetzt, diskutiert, geplant und überlegt — und nach vielen Bemühungen war es dann soweit. Unter dem Motto „sozialistisch arbeiten, sozialistisch lernen, sozialistisch leben“ gründeten wir die Brigade „20. Jahrestag der DDR“.

Meine Meinung zur Bildung der Brigade ist, daß wir die uns gestellten großen Aufgaben in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit besser lösen werden als bisher.

Hertha Möns, Sekretärin



Die einzig Trauernden des 13. August und ihr letztes Geleit



Die Werktätigen der DDR danken den Angehörigen der bewaffneten Organe für ihren Einsatz in den Tagen des 13. August 1961

Die Mitglieder des jungen Kollektivs „20. Jahrestag der DDR“ aus KM. Von links nach rechts: Alfred Strogies, Gerd Bethke, Karin Kastmann, Helga Klar, Elli Weißbach, Inge Daniel, Hertha Möns, Rolf Müller. (Nicht auf dem Bild sind Eilfriede Hennig und Ilse Weigel)

Jetzt eine Brigade

Zu Ehren des 20. Jahrestages der Gründung unserer Republik haben die Kollegen von KMB beschlossen, die sozialistische Brigade „20. Jahrestag“ zu bilden und den Kampf um den Staatsfidel aufzunehmen. Sie sind sich der großen Verpflichtung bewußt, die sie sich mit diesem Namen auferlegen.

Als Mitarbeiter der Abt. Bereichswirtschaft haben sie erkannt, daß die sozialistische Gemeinschaftsarbeit eine der wichtigsten Voraussetzungen zur Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus bildet und sich nur auf dieser Grundlage die größer werdenden Aufgaben der Materialwirtschaft verwirklichen lassen. Unter dem Motto „sozialistisch arbeiten, sozialistisch lernen und sozialistisch leben“ wollen die Kollegen von KMB um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ kämpfen.

Gerd Bethke im Namen der Brigade „20. Jahrestag der DDR“

Ich hoffe, daß sich ein festerer Zusammenschluß des Kollektivs positiv auf unsere Arbeit auswirkt und wir die uns gestellten Aufgaben bis zum 20. Jahrestag der DDR erfüllen können.

Elli Weißbach, Hauptsachbearbeiter



Rationeller produzieren für dich, für mich, für unseren sozialistischen Friedensstaat

Unser Kurs

20. JAHRESTAG DER DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIK

Begegnung

Von Anneliese Gruse

Du botest uns Deinen Platz an, Soldat, mir und meiner kleinen Tochter. Jetzt stehst Du dort an der Tür, und ich betrachte Dich: Du bist jung, vielleicht achtzehn, und ein wenig müde siehst Du aus. Sicher war der Dienst nicht leicht, und ein Gewehr ist schwer. Ich überlege, ob Du aus der Schule oder von der Werkbank kamst — man kann es nicht sehen, und das ist gut so. Ja, das Gewehr — wer es tragen darf, lernst Du in der Schule, und Deine Haltung beweist, daß Du es bei guten Lehrern lernst.

Vielleicht sprach auch Deine Mutter vom Vater, der umgekommen, weil deutsche Soldaten Schüsse in falsche Richtung lenkten. Oder der schweigsame Meister lehrte Dich richtig denken, indem er Dir Wunden wies, die ihm alte Klassenschlachten schlugen.

Es mag auch sein, daß Du allein im Kampf gegen Altes und Morsches Sieger wurdest; denn Deine Augen sind klug, und gute Bücher sind bei uns nicht teuer.

Warum verändert sich Dein Gesicht, Du lachst, beugst Dich nieder? Ach so, mein kleines Mädchen, zupft an Deinem Mantel. Ob Du ein Polizist bist, will sie wissen, und aufpaßt, daß Claudia nichts geschieht. Du bist noch sehr jung, Soldat, und müde siehst Du jetzt nicht aus. Eher ein wenig verlegen. Warum? Als der Zug wieder hält, steigst Du aus, und Du siehst nicht mehr, daß viel freundliche Blicke Dir folgen, und daß ein Kind Dir winkt.



DIE FAHNE unseres sozialistischen Jugendverbandes und eine Karl-Marx-Büste waren Freundschaftsbeweise für unsere französischen Gäste

Freunde aus Frankreich besuchten WF-Jugend

Am Freitag, dem 9. August 1968, fand in unserem Kulturhaus ein Freundschaftstreffen von Jugendlichen aus Frankreich und Mitgliedern unseres Jugendverbandes statt. Die Delegation setzte sich aus 48 jungen Arbeitern, Angestellten, Schülern und Studenten im Alter von 16 bis 25 Jahren zusammen, die Mitglied des CGT, der Kommunistischen Jugend Frankreichs und der KPF sind.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen veranstaltete die FDJ-Leitung ein Forum, auf dem sich die französischen Jugendlichen über die Entwicklung der DDR und die Rolle der Jugend in beiden deutschen Staaten informierte.

An der Diskussion nahmen als Gäste Genosse Horst Sudoma, Parteisekretär, und Genosse Möbes, Planungsleiter, teil, die einen umfangreichen Überblick über unsere Republik gaben. Interessant waren die Fragen über unsere Lohnpolitik und das Verhältnis von Import und Export bei unseren Erzeugnissen.

Die französischen Gäste waren sehr erstaunt über die Stellung der Frau in politischer und ökonomischer Hinsicht in unserer Republik. Sie erzählten uns daraufhin von der Stellung der Frau in Frankreich. Hierbei

erfuhren wir, daß in den kommunistischen Jugendverbänden die Mädchen ihre eigene Organisation haben und getrennt von den männlichen Jugendlichen ihre politische Tätigkeit ausüben. Nur in den Hauptfragen, wie z. B. Kampf um die Herabsetzung des Wahlrechts auf 18 Jahre und Forderung auf Lösung sozialer Probleme, kommt eine Zusammenarbeit zustande. Auch in der studentischen Jugend, Landjugend und Arbeiterjugend, die ebenfalls getrennt voneinander arbeiten, spiegelt sich die Trennung von Mann und Frau wider.

Da es bei uns eine Selbstverständlichkeit ist, daß alle fortschrittlichen Jugendlichen in einer Organisation zusammengefaßt sind — unserer FDJ — und eine gemeinsame Zielstellung haben, ohne Trennung nach Mann oder Frau, war die Situation in Frankreich für uns nur schwer zu verstehen.

Wir legten den französischen Gästen dar, daß die FDJ eine Kampfreserve unserer Partei der Arbeiterklasse ist und die Jugendlichen systematisch vom Eintritt in die Pionierorganisation über die FDJ auf die Arbeit in der SED vorbereitet werden.

Zum Abschluß des Forums überreichten wir den französischen Gästen eine Fahne unseres sozialistischen Jugendverbandes, eine Karl-Marx-Büste und einen Bildband über unsere Hauptstadt.

Abschließender Höhepunkt war eine gemeinsame Tanzveranstaltung, bei der viele freundschaftliche Kontakte geknüpft wurden. Unsere Gäste führten Gesellschaftsspiele durch, die die allgemein gute Stimmung noch wesentlich erhöhten und uns tüchtig ins Schwitzen brachten.

Wir hoffen, mit diesem Freundschaftstreffen die guten Beziehungen unseres Jugendverbandes mit den Verbänden der französischen kommunistischen Jugend noch vertieft und unseren Gästen eine umfangreiche Information über unsere Republik und unsere politischen Ziele gegeben zu haben.

Peter Zimmermann/Bodo Radke



AUFGESCHLOSSENHEIT und frohes Lachen kennzeichneten die Atmosphäre des Treffens, auf dem sich unsere Gäste aus Frankreich sehr wohl fühlten. Erfahrungsaustausch, Anregungen und lustiger Wortwechsel lösten einander ab.

Fotos: Pfeiffer

Einer der besten Genossen

Dank und Anerkennung dem Genossen Joachim Laske (BP.2)

Werte Genossen und Kollegen!

Seit dem 2. Mai 1967 versieht Ihr Kollege Joachim Laske seinen verantwortungsvollen Dienst zum Schutz der Staatsgrenze der DDR in den Grenztruppen der Nationalen Volksarmee.

Wir können Ihnen mitteilen, daß Ihr Kollege das in ihn gesetzte Vertrauen voll gerechtfertigt hat. Er ist einer unserer besten Genossen. Für seine guten Leistungen wurde er mehrmals belobt und zweimal mit dem Bestenabzeichen ausgezeichnet. Neben einer vorbildlichen Erfüllung seiner militärischen Aufgaben

Der Schutz des sozialistischen Vaterlandes und der Dienst in der Nationalen Volksarmee sind nationale Pflicht jedes Bürgers der DDR.

(Aus dem Programm der SED)

zeichnet sich Ihr Kollege Laske durch eine aktive gesellschaftliche Arbeit, besonders im Rahmen der FDJ, aus. In seiner Funktion als Gruppensekretär nimmt er ständig Einfluß auf die Schaffung eines sozialistischen Kampfkollektivs.

Wir können einschätzen, daß der Gefreite Laske seinen Auftrag zur

gewissenhaften Sicherung unserer Staatsgrenze in Ehren erfüllt hat. Nach seiner Versetzung in die Reserve möchte er wieder in Ihrem Betrieb arbeiten.

Als Kommandeur spreche ich Ihnen, den Genossen und Kollegen Ihres Betriebes, meinen Dank aus, denn Sie alle haben einen wesentlichen Anteil an der guten Entwicklung des Genossen Laske.

Mit sozialistischem Gruß!
gez. Sagebaum (Kommandeur)

Nationale Volksarmee,
Halberstadt, den 17. Juli 1968

Die Welt braucht

Menschen,
dem Glück

verschworen,

die sich den Frieden

zum Stern

erkoren.

Max Zimmering

Grünau ruft alle Meisterinnen!

HERZLICHE GRÜSSE UND GUTE WÜNSCHE zum 20jährigen Betriebsjubiläum richten wir an die Kollegen Alfred Theinert (TM 2), Dorothea Valentin (WGM 2) und Otto Schindler (VV 2).

Wir beglückwünschen zum 12jährigen Betriebsjubiläum die Kollegen Manfred Hytry (FV 3), Monika Muth (RS 2), Renate Petermann (RG 1), Günther Raasch (TAG) und Irmgard Scheel (DP 1).

Auf 5jährige Betriebszugehörigkeit blicken folgende Kollegen zurück: Gilda Hertzberg (KM), Max Schulz (DP 2), Hans-Joachim Kern (TM 2), Karin Jäger (BPF).

Wir gratulieren und wünschen alles Gute!

In der Jugend bald die Vorzüge des Alters gewahrt zu werden, im Alter die Vorzüge der Jugend zu erhalten — beides ist nur ein Glück.
Goethe

Luftschutzschulung

Am 21. August 1968 von 8.00 bis 9.00 Uhr: Kommandeursschulung, Raum 3523/Bauteil E; von 14.15 bis 16.15 Uhr: Chem. Schutz, Zug Geier und Kfz.-E I LS-Keller/Bauteil D.

Am 22. August 1968 von 14.30 bis 15.15 Uhr: Med. Schutz, Zug Baddack, Speiseraum I; von 15.15 bis 16.15 Uhr: Med. Schutz, Zug Bresch, Speiseraum I; von 15.30 bis 16.30 Uhr: B.- u. I.-Schutz, Zug Lehmann, Speiseraum II.

Am 23. August 1968 von 9.00 bis 12.00 Uhr: Komiteeschulung, LS-Keller; von 15.00 bis 16.00 Uhr: Aufklärungs- und Kontrolltrupp, LS-Keller; von 15.15 bis 15.30 bis 16.30 Uhr: B.- u. I.-Schutz, Zug Lenz, E-Werkstatt; von 15.15 bis 16.15 Uhr: MTV-Schulung, Lager/Bauteil D.

Auf Anfragen:

von Eltern veröffentlichen wir nachstehend nochmals die Anschriften der Kinderferienlager:

Betriebsferienlager „Albert Hänel“, 9438 Johannegeorgenstadt, Schwefelwerkstr. 1

Zentrales Pionierlager „M. I. Kalinin“ am Fraucensee, 1601 Post Gräbendorf, Kreis Königs Wusterhausen

Alle Sportenthusiasten in unserem Betrieb, besonders unsere Kolleginnen, wird sicherlich die nachstehende Mitteilung des DTSB interessieren:

Die Vergabe der Europameisterschaften der Frauen 1968 erfolgte an die Deutsche Demokratische Republik anlässlich des 1967er Kongresses in Vichy. Der Deutsche Rudersportverband der DDE ist somit das zweite Mal Ausrichter der Europameisterschaften der Frauen, die erstmals 1962 übertragen bekam. Teilnehmer waren damals die UdSSR, VR Polen, CSSR, VR Ungarn, VR Bulgarien, SR Rumänien, Frankreich, Holland, England, Dänemark, Schweden und Westdeutschland.

Der Deutsche Rudersportverband führte 1966 erstmalig die Rangliste in der Länderwertung der Europa-

meisterschaften für Frauen an und wurde 1967 von der UdSSR auf den 2. Platz verwiesen. Der DRSV stützt sich auf gut vorbereitete Ruderinnen des SC Dynamo Berlin, TSC Berlin, SC DHfK Leipzig, der Reimgemeinschaft SC Dynamo Potsdam/SC Einheit Dresden im Doppelzweier sowie auf die Einer-Ruderinnen der BSG Motor Wildau, BSG Motor Baumschulenweg und BSG Luftfahrt Berlin.

Die diesjährige Europameisterschaft der Frauen wurde am 15. August um 19.00 Uhr eröffnet. Ebenfalls gestern um 16.00 Uhr erfolgte die Auslosung der Vorläufe. Die Vorläufe, Hoffnungsläufe und Finalwettkämpfe finden am 16., 17. und 18. jeweils ab 16.00 Uhr statt. Am 18. August wird gegen 19.30 Uhr die Abschlusszeremonie beginnen.

Der gastgebende Verband rechnet mit insgesamt 300 Teilnehmern. Ver-

aussichtlich werden die UdSSR, Holland, VR Ungarn, CSSR und die SR Rumänien alle fünf Frauenrudersportdisziplinen beschicken.

Die DDR verteidigt den Europameistertitel im Einer und Vierer mit Steuerfrau und erhofft, die Titel im Doppelvierer und Achter zurückgewinnen zu können.

Große Anstrengungen im Frauenrudersport machen zur Zeit neben den sozialistischen Ländern die Holländerinnen und Französinnen. Es ist damit zu rechnen, daß diese beiden Länder stärker als bisher in den Vordergrund rücken werden.

Die Eintrittspreise auf der Regatta-Tribüne in Grünau betragen am 15. und 17. August 1,— M, am 16. August 2,— M und am 18. August 3,— M.

Mit sportlichen Grüßen
Bezirksvorstand Berlin des DTSB



Woche vom 26.-30.8.1968

Essen zu 0,70 M

Montag: I. Brühreis mit Fleischeinlage, Brot; II. wie I.

Dienstag: I. Topfwurst, Sauerkohl, Kartoffeln; II. Gekochter Klopp, Kapernsoße, Kartoffeln, rote Bete

Mittwoch: I. Wurstgulasch, Makkaroni, rote Bete; II. Wellfleisch, Sauerkraut, Kartoffeln

Donnerstag: I. Fischgulasch, Kartoffelbrei, Rohkostsalat; II. Kohlroulade, Kartoffeln

Freitag: I. Kartoffelpuffer, Apfelmus; II. Lungenhaschee, Kartoffeln, Gurke

Schonkost zu 0,70 M

Montag: Brühreis mit Fleischeinlage, eine Scheibe Brot

Dienstag: Hackbraten gedünstet, Möhren, Kartoffeln

Mittwoch: Gedünstete Rinderschmitte, Makkaroni, Apfelmus

Donnerstag: Fischgulasch, Kartoffelbrei, Stachelbeeren

Freitag: Eierkuchen, Apfelmus, ein Teller Suppe

Essen zu 1,— M

Montag: Schweinebraten, grüne Bohnen, Kartoffeln

Dienstag: Hackbraten, Mischgemüse, Kartoffeln, Kompott

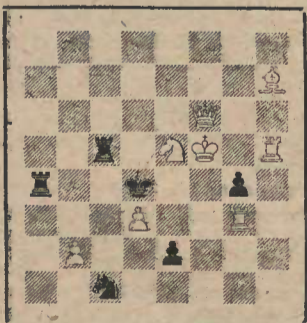
Mittwoch: Erbseneintopf mit Speck und Knacker-Einfage, Brot

Donnerstag: Bulette, Mayonnaisensalat, Gurke, Obst

Freitag: Geschmorte Herzen, Gurke, Kartoffeln, Kompott

Änderungen vorbehalten
Werkspeisung

Schachaufgabe



Herbert Kühler † — Karl-Marx-Stadt
Urdruck „Schach-Expres“ 1949

Matt in zwei Zügen
Weiß: Kf5, Df6, Tg3, Th5, Lh7, Se5, Bb2, d3

Schwarz: Kd4, Ta4, Te5, Sc1, Be2, g4

Auflösung aus Nr. 30 (B. Sommer)

1. Dc3 (dohrt Tb8 matt) Lxb7/Lc6 2. Te3 matt. 1... Tb6 2. Dh3 matt. 1... Te3/Tf6 2. Tb8 matt.

Paul Müller

Gegen Krieg und Atomwaffen

Der Streifen des Armeefilmstudios der NVA „So werden Söldner gemacht“ weist die militaristisch-revanchistische Politik des Bonner Staates nach, die zielgerichtet in den Schulen beginnt und auf den Exerzierplätzen der Bundeswehr fortgesetzt wird. Doch der Dokumentarfilm zeigt auch jene Menschen, die sich ihr Gewissen bewahrt haben und gegen Krieg und Atomwaffen, für Frieden, Entspannung und Demokratie demonstrieren.



Jedermann hat Medaillen Chancen



Ob bereits im gesamten Betrieb eine echte „WF-Olympiade-Stimmung“ vorhanden ist, möchten wir heute noch nicht einschätzen. Fest steht aber, daß die Atmosphäre im Festkomitee zur Vorbereitung unserer Betriebs-Olympiade, die bekanntlich am 14. September auf unserem Sportplatz „Am Birkenwäldchen“ stattfindet, vorhanden ist. Da hagelt es nur so von guten und brauchbaren Ideen, und jedes Mitglied des Festkomitees bemüht sich, eifrigst bei der Vorbereitung unserer WF-Olympiade zu helfen.

Nachdem inzwischen die Meldelisten für die Mannschafts-Wettbewerbe eingegangen sind — mit wenigen Ausnahmen — haben vor einigen Tagen die AGL die Teilnehmerlisten für die Einzeldisziplinen erhalten. Der Termin für die Rücksendung an die BGL ist der 16. August 1968. Wer also glaubt, daß er eine oder mehrere der „WF-Olympiade-Medaillen“ erringen kann, hat noch Gelegenheit, sich in diese Liste einzutragen. Es braucht niemand zu befürchten, daß er schon zu alt sei. Wir haben vier Altersklassen vorgesehen, und zwar von 14 bis 18 Jahren, von 18 bis 35 Jahren, von 35 bis 45 Jahren und über 45 Jahre, so daß jeder Kollege echte Medaillen Chancen hat.

Außer den in der Meldeliste aufgeführten Disziplinen wird es noch

eine Reihe von sportlichen Betätigungsmöglichkeiten geben wie z. B. Luftgewehrschießen, um wirklich allen Kollegen und Kolleginnen dazu zu verhelfen, die Teilnahmeberechtigung an der großen Sport-Tombola zu erwerben. Die Teilnahme an mindestens drei Disziplinen berechtigt zur Teilnahme an der spannungsgeladenen Auslosung der wertvollen Gewinne.

Falls es noch nicht bekannt sein sollte, sei es hiermit gesagt:

Die WF-Olympiade beginnt um 9.30 Uhr mit einem zünftigen Fanfarenzug-Konzert, um 10.00 Uhr ist der Einmarsch aller Teilnehmer, die feierliche Eröffnung mit dem Hissen unserer WF-Olympia-Fahne, und dann geht es an die Startblöcke, an die Sprunggruben, an die Kegelbahn usw. usf.

Kümmert euch bitte schnellstens darum, wo die für eure AGL bestimmte Meldeliste ist, und zeichnet euch ein, damit wir den Ablaufplan für den ganzen Tag aufstellen können.

Auf jeden Fall muß euer AGL-Vorsitzender euch Auskunft geben können. Falls noch offene Fragen sind, wendet euch bitte an die BGL, App.-Nr. 30 07, da laufen alle Fäden für unsere Olympiade zusammen. In diesem Sinne: „Auf die Plätze, fertig, los!“

Franz Dünsch

Vor Kampfesfeier zitternd stehen die Sportler reihenweise an; es scheint nicht schnell genug zu gehen: „Wann kommen wir denn endlich ran?“

Franz Dünsch

Spanisch-Deutsch für Anfänger

Abrelatas (Büchsenöffner) — Befreier der Olsardinen.

Abstemio (Abstinenzler) — Einsamer Mensch auf einer unbewohnten Insel.

Agosto (August) — Monat, der absurderweise zwischen Juli und September liegt, obwohl er besser zwischen Dezember und Januar läge, um im Winter auch ein paar heiße Tage zu haben.

Amigo (Freund) — Person, die einen

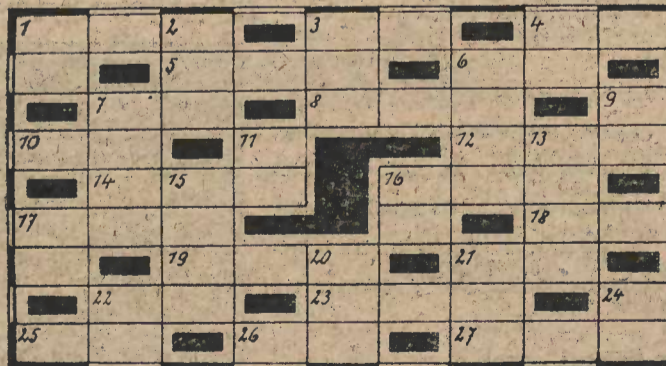
durch und durch kennt und trotzdem noch schätzt.

Bofetada (Maulschelle) — Ultraschnelle Gesichtsmassage.

Bohemia (Bohemen) — Wort, das zu Beginn des Jahrhunderts den Dichtern dazu diente, sich nicht waschen zu müssen. Heute vermutlich als Existenzialismus bezeichnet.

Consejos (Ratschläge) — Braucht man mir nicht zu geben, da ich mich auch allein irren kann.

HISTORISCHE BAUDENKMÄLER und Gedenkstätten waren immer wieder Anziehungspunkte für unsere Kollegen beim Bummel durch das „Goldene Prag“.



SILBENKREUZWORTRÄTSEL
Waagrecht: 1. Nordländer, 3. Kundgebung, 4. Heilmittel, 5. Insel im Atlantik, 6. mittellitalienische Stadt, 7. Nebenfluß der Seine, 8. Angehöriger eines Urvolkes in Asien, 10. friesischer Vorname, 12. Kletterpflanze, 14. päpstlicher Wohnsitz in Rom, 16. philippinische Hauptstadt, 17. realistischer dtsh. Dichter und Journalist, 18. Hauptstadt der Aserbaidschanischen SSR, 19. entschlossen, streng, 21. Hauptstadt von

Peru, 22. Fruchtstand, 23. Alarmgerät, 25. Stadt in Nordrhein-Westfalen, 26. italienischer Maler, 27. Provinz in Kanada.

Senkrecht: 1. bekannter Publizist, Mitglied des Politbüros des ZK der SED, 2. Volksstamm, der die Römer im Teutoburger Wald besiegte, 3. Stadt im Bezirk Karl-Marx-Stadt, 4. Überschlager, 6. italienischer Schriftsteller („Chronik armer Liebesleute“), 7. Gipfel der Dolomiten, 9. französischer Strom,

11. Hochland in Vorderasien, 13. Staat der USA, 15. eine der Kanarischen Inseln, 16. Sudanesischer Republik, 17. Zuckerzeug, 20. italienischer Opernkomponist, 21. Zeichengerät, 22. bäuerlicher Volkstanz, 24. Insel im Mittelmeer.

★

Auflösung aus Nr. 30/68

Waagrecht: 1. Akkra, 4. Spind, 7. Chance, 8. Eulen, 9. Volkskammer, 11. Juri Gagarin, 17. Polen, 18. Laute, 19. Niets, 20. Ebene.

Senkrecht: 1. Archiv, 2. Kanal, 3. Agens, 4. Siena, 5. Islam, 6. Diner, 10. Kea, 11. Japan, 12. Rolle, 13. Genie, 14. Gelee, 15. Reuse, 16. Niere.

WF-Sender
Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation, **Verantwortlicher Redakteur:** Margot Schleusener; **Redakteur:** Renate Walther; **Redaktion:** 4. Geschoß, Bauteil E, Zimmer 4506. **Telefon:** 63 27 41, **Apparat** 2323. **Erscheint unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck:** (36) Druckerei Tägliche Rundschau, 108 Berlin.